Kongressbericht: BDO-Jahrestagung 2026 in Berlin

Nov 26, 2026 · @Mathias Sommer

Meilensteine statt Moden

Am 20. und 21. November 2026 traf sich die Oralchirurgie zur 42. Jahrestagung des Berufsverbandes Deutscher Oralchirurgen (BDO) im Hotel Palace Berlin. Das Leitthema lautete „Meilensteine in der Oralchirurgie – Was uns in den letzten 25 Jahren wirklich vorangebracht hat“. Die wissenschaftliche Leitung hatte Kongresspräsident Prof. Dr. Matthias Kreisler (München).

BDO-Bundesvorsitzender Dr. Martin Ullner eröffnete die Tagung mit einem Rückblick auf die Fortschritte der vergangenen Jahrzehnte. Sein Maßstab: Technische Neuerungen müssen sich am tatsächlichen Nutzen für die Patientenversorgung messen lassen. Prof. Kreisler formulierte das Ziel, echte Gamechanger von bloßen Modeerscheinungen zu trennen. Er nannte dabei unter anderem 3D-Diagnostik, navigierte Implantologie, Augmentation, Biomaterialien sowie minimalinvasive und mikrochirurgische Verfahren, und lud ausdrücklich zur Diskussion ein.

Die Tagung bot bis zu 16 Fortbildungspunkte nach den Leitsätzen von BZÄK, DGZMK und KZBV. Eine offizielle Teilnehmerzahl ist bislang nicht veröffentlicht.

Wissenschaftliches Programm

Freitag: Bildgebung, Trauma, Interdisziplinarität

Den fachlichen Auftakt machte Dr. Matthias Burwinkel (Mainz) mit der Erfolgsgeschichte der DVT. Sie habe sich von einer technischen Besonderheit zum festen Bestandteil von Diagnostik und Therapieplanung entwickelt. Burwinkel erinnerte daran, dass Oralchirurgen damit eine besondere Verantwortung für einen strahlungsarmen Einsatz tragen.

Prof. Dr. Andreas Filippi (Basel) sprach über Traumatologie und Autotransplantation. Er machte deutlich, dass das Fach weit mehr umfasst als Implantologie und Augmentation. Prof. Dr. Dr. Margrit-Ann Geibel (Ulm) erweiterte am Nachmittag den Blick über die knöcherne Bildgebung hinaus und stellte das MRT als Diagnostikinstrument in der Oralchirurgie vor.

Prof. Dr. Nezar Watted (Würzburg) zeigte die kieferorthopädisch-chirurgische Behandlung retinierter Zähne. Entscheidend seien sorgfältige Planung und enge Zusammenarbeit der Disziplinen. Dr. Stefan Neumeyer (Eschlkam) beschloss den Tag mit regenerativen Aspekten oralchirurgischer Konzepte, illustriert an Praxisfällen.

Samstag: Hauptpodium Implantologie

Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz (Wiesbaden) eröffnete das Hauptpodium mit Implantatdesign und personalisierter Zahnmedizin. Angesichts wachsender Zahlen von Risikopatienten müssten Risikofaktoren früh erkannt werden. Prof. Dr. Jürgen Becker (Berlin) behandelte Ätiologie, Diagnostik und Therapie periimplantärer Infektionen.

Laut Programm folgten Prof. Dr. Dr. Henning Schliephake (Göttingen) zu Platelet Rich Fibrin, PD Dr. Sebastian Kühl (Basel) zur Piezochirurgie und Prof. Dr. Ali Tahmaseb (Antwerpen) zur computergestützten Implantologie.

Samstag: Podium Anästhesie

Parallel lief das Anästhesie-Podium unter Leitung von Dr. Manuel Troßbach und Prof. Dr. Marcus Schiller. Prof. Dr. Tobias Piegeler (Leipzig) eröffnete mit den organisatorischen Anforderungen der Allgemeinanästhesie in der Praxis. Das Programm sah weiter Dr. Frank G. Mathers (Köln) zu Lachgas und oraler Sedierung, Dr. Dr. Diana Heimes (Mainz) zur präemptiven Analgesie und Dr. Dr. Wolfgang Jakobs zur Operator Sedation vor.

Disputatio Socket Preservation

Höhepunkt des Samstagnachmittags war die Disputatio zur Socket Preservation. Prof. Dr. Mauricio G. Araujo (Rio de Janeiro) vertrat die Pro-, Prof. Dr. Fouad Khoury die Kontra-Position. Das Format trug der Tatsache Rechnung, dass die Maßnahme klinisch weiterhin umstritten ist.

Im implantologischen Parallelpodium sprach Prof. Dr. Stefan Fickl (Fürth) über Implantattherapie bei Parodontitispatienten. Prof. Francesco Zingari (Albiate) zeigte Möglichkeiten und Grenzen navigierter Chirurgie, von der Einzelzahnlücke bis zur Full-Arch-Rehabilitation.

Abschluss: Biomaterialien und Oralmedizin

Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets (Hamburg) stellte neue Biomaterialien und Wundheilungsbeschleuniger vor, darunter Seide, Magnesium und Vitamin D. Sein Fazit: Die Stoffe sind oft nicht neu, wohl aber ihre Indikation. Den oralmedizinischen Schlussblock bildeten das Burning-Mouth-Syndrom (Prof. Dr. Jacques-Henri Torres, Montpellier), neue Therapiekonzepte beim oralen Lichen planus (Dr. Sebahat Kaya, Mainz) und die orale Bürstenbiopsie (Prof. Dr. Torsten W. Remmerbach, Leipzig).

Workshops und Teamprogramm

Der Freitagvormittag gehörte zwölf Pre-Congress-Workshops in zwei Staffeln. Laut Programm ging es unter anderem um:

- PTFE-Membranen bei komplexer Knochenregeneration (Dr. Nicolas David Haßfurther)
- Kurze Implantate versus vertikale Augmentation (Prof. Dr. Fred Bergmann)
- Statischer versus dynamischer digitaler Workflow (Dr. Romain Doliveux)
- PRF-Augmentation mit 7-Jahres-Daten (Dr. Manuel Bras da Silva)
- Hyaluronsäure und Polynukleotide in der Regeneration (Dr. Till Gerlach)
- Implantologische Versorgung von Risikopatienten (Prof. Dr. Christian Mertens)
- Alveolar Ridge Preservation (Prof. Dr. Mauricio G. Araujo)

Einen Schwerpunkt bildete der zweiteilige Notfallkurs zu Sedierungsverfahren am SimMan-Simulator mit Dr. Dr. Wolfgang Jakobs, Birthe Thomsen und Dr. Frank G. Mathers.

Für das Praxisteam gab es drei Seminare: Chirurgische Assistenz mit Fokus auf die sterile Kette (Freitag), Abrechnung implantologischer und augmentativer Leistungen nach GOZ und GOÄ mit Sabine Schnug-Schröder (Samstagvormittag) sowie Notfallmanagement mit Basic Life Support und AED-Übungen bei Dr. Anke Arns (Samstagnachmittag).

Poster, Ausstellung und Verbandsleben

An beiden Tagen präsentierten Arbeitsgruppen in der Posterausstellung klinische Fallberichte und aktuelle Arbeiten aus Oralchirurgie, Oralmedizin und Implantologie. Ausgeschrieben waren zwei mit je 500 Euro dotierte Posterpreise in den Kategorien Oralchirurgie/Oralmedizin und Implantologie/Augmentation. Die Preisträger sind bislang nicht veröffentlicht.

In der begleitenden Dentalausstellung zeigten unter anderem Dentsply, Straumann, ADS, Bajohr, Noris Medical und Brumaba ihre Produktneuheiten. Am Freitagabend folgten das Get-together in der Industrieausstellung und die BDO-Mitgliederversammlung.

Fazit und Ausblick

Die 42. Jahrestagung zeigte, wie stark sich die Oralchirurgie in 25 Jahren verändert hat: DVT und MRT prägen die Diagnostik, Navigation und Biomaterialien die Therapie. Zugleich mahnten mehrere Referenten, Innovation am Patientennutzen und an der Evidenz zu messen – am deutlichsten in der Disputatio zur Socket Preservation. Mit Traumatologie, Kieferorthopädie, Anästhesie und Oralmedizin bildete das Programm zudem die ganze Breite des Fachs ab.

Die 43. Jahrestagung des BDO findet vom 2. bis 4. Dezember 2027 im Westin Grand Munich in München statt.

Quellen

- Nachbericht: Meilensteine in der Oralchirurgie – Was bleibt, was verändert sich, was kommt? (ZWP online)
- Programmheft 42. BDO-Jahrestagung (ZWP E-Paper)
- Vorbericht 42. Jahrestagung des BDO (ZWP online)
- Kongresswebsite bdo-jahrestagung.de